

Ausland.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Okt. „Von anscheinend guter Hand“ wie die „Der Polit.“ über den Stand der Kriegsverhandlungen berichtet: Staatsrat Brunner habe ein letztes Wort von Rom mitgebracht, das jene frühere Unterhandlung aussichtslos und von der Staatsregierung so sehr Mein erwarte; es besteht aber für keines gleich große Unschlüssigkeit und werte gezeigt, daß die Verhandlungen durch ein Erwähnen schiefes Ereignis über kurz oder lang sich heben werde. Auf der anderen Seite will man aber wissen, daß der Erzbischof von Freiburg großen Ernst zeige, noch bei seinen Reden die erste Frage ausgetragen zu sehen, wonach es wohl kommen könnte, daß der Konsult der längeren Verhandlung einer neuen formellen Ausdruck nähme. Man hofft hörigen, daß die offizielle Veröffentlichung des österreichischen Konkordats wesentlich dazu dienen werde, die Situation zu bessern.

Berlin. Es ist, daß der Kaiser von August an Schweden und Preußen förmlich die vertragliche Mitteilung gemacht habe, daß er die Friedensunterhandlungen erneut wünsche und Herr von Buerouen mit neuen Antritten nach Wien zurückkehrt sei, um für allfällige Vorschläge Russlands vorzukommen zu sein. Es ist auch, daß Louis Napoleon den Wiederaufbau der Verbündeten ganzlich sei.

The Sun hat den Befehl um 8 Uhr erhöht. Die englischen Schiffe waren auf ihrem Rückweg aus dem bulgarischen Meer und nur die Kreuzer in Kriegsrichtung.

Hannover, 26. Oktober. Auch Gerüchte, und seltsam wenn sie wohl gängig zu den Phantomen zu zählen sind, versetzen die Gemüter der Menschen oft in die labotische Bewegung. Das Frankfurter Journal spricht von einem in Frankfurt unterlaufenen Gerücht, nach welchem Herr Hassenpflug in ein hohes Staatsamt nach Hannover berufen werden soll. Dieses Gerücht wird hier auf das Lebhafteste beprochen. Es mag bei dieser Gelegenheit an die Worte erinnert werden, welche König August sprach als zu Zeit des Verfassungskampfes in Weimar der Kurfürst in Begleitung der Hrn. v. Baudissau und v. Baumgärtel hierher angemommen war und angenommen wurde, daß auch Herr Hassenpflug mit erschienen sei. „Ich Herr Hassenpflug auch getroffen“, sagte der König. „Ich mag es nicht leiden, daß solch gleicher fort.“ [R. Zeit.]

Kassel, 14. Okt. Dem Vernehmen nach soll einstellen ein provisorisches Ministerium gebildet werden, worin die bisherigen Ministerialreferenten ihrer Stelle übernommen würden, mit Ausnahme des Regierungsreferenten von Sternberg, an dessen Stelle der Landrat v. Sternberg kommen werde.

Wien, 3. Nov. Man schreibt aus Constantinopel vom 25. Okt., daß die Auktion in Mecopotamien wiederhergestellt sei. Es ist gelungen, den Rebellen-Häuptling Shiraz Hymen Bey gefangen zu nehmen; am 19. wurde er nach Constantinopel gebracht. Sein künftig haben die auständischen Kurden die russische Invasion unterstützt, und selbst die Provinz Erythräum ward von ihnen mit Feuer und Schweren bereit. Erst vor sechs Wochen trat Herr Pasha durch sie eine läufige Schlapp. Die Pforte hat sich daher genötigt, gegen Izmir in Bey auch den Selim Pasha mit neuen Truppen zu entsenden.

Frankreich.

Paris. Durch das Herafallen und Loslassen des Pistols eines Dragoners bei einer Revue, die Louis Napoleon abhielt, war das Gericht von einem Attentat auf ihn entstanden, woran aber kein wahres Vorwurf ist.

Der Monatsbericht der Bank von Frankreich soll im Allgemeinen nicht besonders ungünstig sein, obwohl sich der Baarvorstand abermals um einige Millionen Pfund verringert hatte.

Die Industrie-Ausstellung schließt am 18. November.

Paris. Durch seine Verdächtigkeiten verloren; der leste Franconi, der leste männliche Sproß der berühmtesten europäischen Künstler-Familie ist gestorben, allgemein bedauert, da er als ein reichschaftlicher, menschenfreundlicher Mann sehr beliebt war. Er war Regisseur bei Dejean.

Man hat in Paris die Erfindung gemacht, auf galvanischem Wege so roh zu vergolten und zu versilbern, daß die Aufträge sofort im Betrieb des Bestellers ausgeführt werden können.

England.

Mittelkrieg zwischen England und Spanien. — Der Martin-Luther-Korrespondent des „London Times“ erzählt die Urtaten der Mittelkrieger, welche zwischen den beiden obengenannten Ländern nach der Ansicht vieler britischer Zeitungen zu einem Krieg führen mögen, folgenderweise: „Es befinden zwei Fäule, hinsichtlich deren keine eigene und die spanische Regierung mittelkrieg sind, und welche, wie ich mit Bedauern sage, jeder zu einem kleinen Punkte gegeben sind, daß die französischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ernstlich übersehen, und ich habe Grund zu glauben, daß Lord Bounen hinsichtlich dieser Umstände und des möglichen Ausgangs der vorher eingeleiteten Unterhandlungen Instruktionen empfangen hat, welche für die spanische Regierung doch unzumutbar sein werden.“ [R. Zeit.]

„Die oben erwähnten Fälle verhalten sich in der Hauptsache folgendermaßen: — Dr. Boylan, ein sehr angesehener englischer Kaufmann, war seit 14 Jahren auf der Insel Cuba ansässig und in Santiago de Cuba stabilit, wo er ein ausgedehntes Handelsgeschäft betrieb. Vor etwa zwei Jahren erhielt er plötzlich von den Behörden den Befehl, die Insel zu verlassen, und er brachte sich nach England, um seiner eigenen Regierung seine Beschwerden vorzulegen. Es heißt, daß er von den spanischen Behörden der Insel, obwohl er durchaus keinen Gewalt oder bestechende Macht gehabt zu haben. Dr. Boylan stellte sich entschieden in Abrede und erhielt im Gegenteil, der er sich in politisch wichtige und das seine eigenen Interessen mit dem Freien und Wohlstand der Insel in genauer Verbindung hielten, einen hohen Preis. Auf der anderen Seite will man aber wissen, daß der Erzbischof von Freiburg großen Ernst zeige, noch bei seinen Reden die erste Frage ausgetragen zu sehen, wonach es wohl kommen könnte, daß der Konsult der längeren Verhandlung einer neuen formellen Ausdruck nähme. Man hofft hörigen, daß die offizielle Veröffentlichung des österreichischen Konkordats wesentlich dazu dienen werde, die Situation zu bessern.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt. Er hatte schweren Brustkrebs, indem er gesundheit war, sein betreutes Etablissement in Cuba aufzugeben, und die britische Regierung verlangte von der spanischen einen gebräuchlichen Schutzbrief. Das Ergebnis der darauffolgenden Unterhandlungen war, daß sie die Rechte dazu verharrten, und man kam gegenwärtig überzeugt, daß sie Schutzbriefe vorlegten, indem unter Regierung Dr. Boylans, englischer Konsul in New Orleans, also ihr Schutzbrief, und die spanische Regierung verlangte von dem Marqués von Espina, ehemaliger Statthalter von Santiago de Cuba, eine Gültigkeit zu erlangen. Dr. Boylan erhielt auch die Erlaubnis, auf ein Jahr nach Cuba zurückzukehren, um seine Angelegenheiten zu erledigen und das Ergebnis des Schutzbriefes abzuwarten; aber jetzt kommt die entlastende Nachricht, daß er entweder einer Naturalisationsurkunde ihres Landes nachfolgen würde seine Rechte zu erneuern oder daß er sich an den Generalstaatspräsidenten und in der That, die nach dem Aufbau von Gültigkeit zu erlangen, und es ist ihm zu erneuern.“

„Es ist auch, daß Louis Napoleon den Wiederaufbau der Verbündeten rechtzeitig beobachtet.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“

„Es scheint, daß sich unter Regierung Dr. Boylans sehr kräftig anstrengt.“